

Wortgottesdienst in der Autobahnkirche bei Rastatt nach der Werksführung bei Mercedes in Rastatt am 19.06.2002

Der Wortgottesdienst wurde von Reinhard Schantz vorbereitet, durchgeführt und geleitet:

Eingangslied: Die Erde ist schön

Einführung:

Der Mensch ist von Gott berufen an der Schöpfung mitzuwirken, seine Talente zu entfalten. Wir stellen die Frage: Dürfen wir bei diesem Mitwirken grenzenlos alles tun? Was meint Ihr dazu?

Liebe Kolpingschwestern und Kolpingbrüder, liebe Freunde.

Wir haben heute Morgen ein modernes technisch hochentwickeltes globales Weltunternehmen besichtigt.

Die meisten von uns haben gestaunt, über die technische Einrichtungen, über die großen Hallen, in denen wenige Menschen arbeiten und fast alles von Robotern, Computern, hoch entwickelter Technologie produziert wird.

Im Hintergrund stehen gut ausgebildete Ingenieure, Erfinder und Wissenschaftler, die das alles erforscht und entwickelt haben. Wir wissen: Zu diesem Team gehört auch der Schwiegersohn von Otmar und Annemarie Barlang.

Wo heute diese hochentwickelte Technologie eingesetzt wird, haben vor einigen Jahren noch viele Menschen Hand angelegt.

Einerseits ist die technische Entwicklung ein Fortschritt, weil sie den Menschen die Arbeit erleichtert, andererseits sind dadurch viele Menschen, wie man heute mit dem bösen Wort sagt, freigesetzt worden und sind arbeitslos.

Als Kolpingfamilie wollen wir uns in unserem Wortgottesdienst die Frage stellen: Dürfen wir Menschen diese Technik entwickeln, befinden sich diese technischen Wunderwerke im Rahmen der Schöpfungsordnung Gottes? Oder

sind wir Menschen vom Schöpfer nicht geradezu zur Forschung, zur Entdeckung, zur Weiterentwicklung verpflichtet?

Dazu wäre zu sagen: Gott hat jeden Menschen mit Talenten ausgestattet. Keiner ist als fertiger Ingenieur, Arzt, Physiker, Handwerker, Facharbeiter, wir könnten die Aufzählung fortsetzen, zur Welt gekommen. Der Mensch ist von Gott berufen diese Talente zu entfalten, an der Schöpfung mitzuwirken und die Schöpfung weiter zu führen. Daraus ergibt sich, dass Menschen auch forschen entwickeln und erfinden sollen. Es ist im Mitwirkungsauftrag an der Schöpfung mit dabei.

Denken wir an die Entwicklung der Atombombe, des Giftgases, der Kriege.....

Ihr habt gemerkt, bei diesem Mitwirken darf der Mensch aber nicht alles tun. Er ist nicht völlig frei. Er muss sich an die Ordnung des Schöpfers halten. Wie bereits gesagt: Er hat sich selbst gegenüber, seinen Mitmenschen, der Natur, der Erhaltung der Schöpfung und Gott gegenüber eine große Verantwortung. Er muss vor allem dafür sorgen, dass der Ertrag, der Gewinn dieses Fortschrittes gerecht verteilt wird. Alle Menschen sollen Anteil haben. Wir Christen glauben, dass wir dieses Tun einmal vor Gott zu verantworten haben.

Dazu einige Aussagen der Kirche. Wir denken hier auch an die katholische Soziallehre.

[http://www.kathpedia.com/index.php?title=Katholische Soziallehre](http://www.kathpedia.com/index.php?title=Katholische_Soziallehre)

Wir hören zu diesem Thema aus der Enzyklika von Papst Johannes Paul II. einen Ausschnitt.

Die Arbeit als Teilnahme am Werk des Schöpfers:

http://www.vatican.va/content/john-paul-ii/de/encyclicals/documents/hf_jp-ii_enc_14091981_laborem-exercens.html

Psalm 104 - <https://www.bibleserver.com/EU/Psalm104>

Großer Gott wir loben dich.